



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kunst-Kaemmerlein christlicher Weißheit

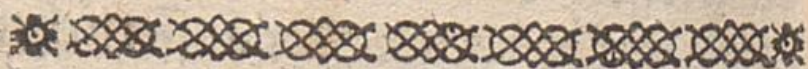
Martinus <a Matre Dei>

Gedruckt zu Cölln, MDCXLII

Das I. Cap. Von dem was nach Christlicher Andacht soll vor dem Todt
gethan werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46701)

diß ist vnser Vorhaben / in Beschrei-
bung dieser Vbung / damit nemlich
die Gefunden lernen / was ihnen an
ihrem letzten End zu thun sey / wann
sie wollen zu dem gewünschten End
gelangen.



Das I. Capittel.

Von dem was nach Christlicher An-
dacht soll vor dem Tode gethan
werden.

1. **E**s ist klar vnd offenbar / daß zu
einem guten Tode / ein gut Leben
hoch von nöthen ist. Dann also
pfelegt es gemeiniglich zu gesche-
hen / daß ein gutes Leben / ein guter Todt
auch beschleust. Jedoch bedarff diese Lehr
allhie keiner sonderbarer fernerer Auffmer-
ckung / sondern ist von nöthen / daß ein je-
der eingehe den Weg des ewigen Lebens.
Dann wer auff dem Weg des ewigen Le-
bens wandelt / kan nicht vnfüglich einen
gu

guten Todt ihm versprechen. Allhie aber
wollen wir nur vorschreiben / was zu et-
nem seligen End sonderlich mag dienen
vnd von nöthen seyn.

2. Welcher nun begert Wol zu sterben/
dem seynd zwey Ding zu verrichten: Erst-
lich ist von nöthen / daß er das Zeitlich
wol vnd ordentlich verseehe. Zum andern/
daß er seine Seel / vnd was zur Seligkeit
ihm gedenen mag / versorge. Davon im
zweyten Capittel wird gehandelt werden.

3. Was die zeitliche zergängliche Ding
belangt / erfordert die Christliche Andacht
vnd wahre Weisheit / daß man bey gesun-
dem Leib vnd zu der Zeit die zeitliche Güter
außtheile vnd auordne / damit die Erlan-
gung der ewigen Güter dardurch nicht
verhindert werde. Dann es ja ein sehr
verkehrtes Ding wäre / wann man zu der
Zeit höchster vnd wichtigster Sachen /
daran das ewige Heyl ligt / wolte verges-
sen / vnd seinen Sinn / Fleiß vnd Sorg
auff die nichtswürdige zeitliche Ding
schlagen. Dann ja vnder den Welt-
Kindern keiner so nârrisch ist / der in
wichtigen seinen Beschâfften / als eine
hohe

hohe Würde zu erlangen / oder sein Land vnd Gebieth zu erweitern /c. wolte mit geringen Sachen / als den Garten zu bawen / Hew zu machen / oder dergleichen sich bekümmern.

4. Darumb erfordert die Christliche Weißheit / der Zeit vorzukommen / vnd bey ganken gesunden Verstand vnd Leib / sein Testament zu machen / oder sein zeitliche Geschäft vnd Güter auff s beste anzunordnen / damit in der höchsten Schwachheit vnd letzten Angst nicht von nöthen sey solche Sorg vnd Arbeit vorzunehmen / sondern das einmahl geordnete zu bestättigen. Welches geschehen soll / wann der Kranck sein Gewissen gereiniget / vnd verhoffentlich im Stand der Gnaden ist / auff daß alle Legata oder letzter geschlossener Will Gott angenehm / vnd zu seiner Ehr / dem Krancken aber zur Mehrung der Gnaden vnd grösserem Verdienst gereiche. Dann wann solche Disposition in etwan einer Todtsünden verricht / nicht im Stand der Gnaden solte bestättigt werden / wird solches / als ein todtes Werck / ihm zur Seligkeit nit verdienstlich seyn / welchs alhie wol zu mercken ist.

5. Nach also angeordneten Sachen /
 dabey dann die Gerechtigkeit vnd Barm-
 herzigkeit soll erscheinen / daß einem jeden
 geben werde / was ihm gebührt / vnd auch
 Gottes / der Kirchen vnd der Armen nicht
 vergessen werde / soll der Kranck / so bald er
 sich gar zu Betth gelegt / gottselige Aerzt
 fragen / ob es Gefahr mit ihm hab. Dann
 es ist einem Christglaubigen ein Schand /
 daß er so wenig sich ab den Gerichten Got-
 tes entsetze / vnd ungern hören wolte / von
 seinem Tode / damit er sich zu solcher
 schrecklichen Stund desto besser vorberei-
 ten könne.

6. Nach verstandener Gefahr / werffe
 der Krancke mannlich alle Lieb vnd Gedan-
 cken dieses sterblichen Lebens von sich / vnd
 so es zuvor nicht geschahen / beruffe er die
 geistliche Seelen-Aerzt / vnd begere emb-
 siglich von ihnen Hülf vnd Rath / wie er
 zur wahren Reu vber all seine Sünden /
 zu rechtem Gebrauch der H. Sa-
 cramenten kommen
 könne.